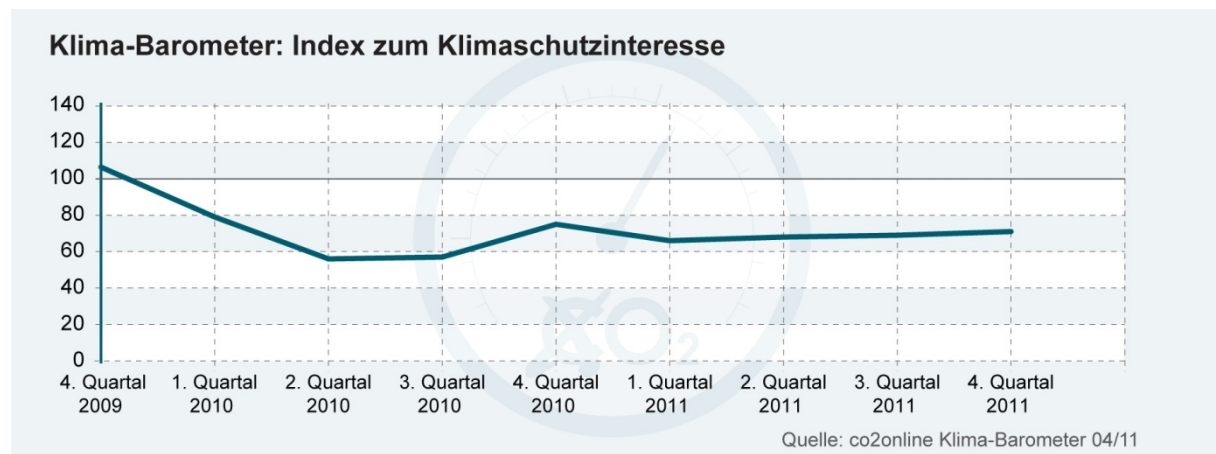




Übersicht co2online Klima-Barometer 04/11

- **Index: Interesse am Klimaschutz bleibt im vierten Quartal 2011 unverändert auf niedrigem Niveau**
- **Monatstrend: Ungenutzte Räume nicht heizen ist die beliebteste Verhaltensänderung zur Reduktion von Heizenergie (28 Prozent)**
- **Monatstrend: 52 Prozent der Befragten hält nichts vom Heizenergiesparen ab, die Sorge um zu kühle Räume wird von 21 Prozent als größte Hürde genannt**
- **Monatstrend: Die Dämmung von Fassade oder Dach gilt den Befragten als effektivste Effizienzmaßnahme, gefolgt von der Optimierung oder Erneuerung der Heizung**

1 Klima-Barometer-Index: Interesse am Klimaschutz bleibt im vierten Quartal 2011 auf niedrigem Niveau



Erneut zeigt sich der Index zum öffentlichen Interesse am Klimaschutz fast unverändert. Gegenüber dem vergangenen Quartal (69 Punkte) bleibt der Index mit 71 Punkten weiter auf niedrigem Niveau.

Dabei hatten die Ereignisse und Meldungen im vierten Quartal 2011 Potenzial, das Klimaschutz-Interesse wieder zu steigern: Im Laufe des Quartals wurden erste Ergebnisse zur Entwicklung der CO₂-Emissionen im Jahr 2010 vorgestellt. Nach Berechnungen des Global Carbon Projects erreichte der Ausstoß von klimaschädlichen CO₂-Emissionen im Jahr 2010 den höchsten Stand aller Zeiten. Nachdem durch die Finanzkrise die Emissionen 2009 um 1,4 Prozent zurückgingen, stiegen sie 2010 um 5,9 Prozent an.¹ Das US-Energieministerium

¹ Peters GP, Marland G, Le Quéré C, Boden T, Canadell JG, Raupach MR:) Rapid growth in CO₂ emissions after the 2008-2009 global financial crisis. Nature Climate Change, doi.10.1038/nclimate1332. Published online 4 December 2011.



sprach sogar vom stärksten Anstieg, der bisher gemessen wurde. Dies lässt die Schlussfolgerung zu, dass die bisherigen weltweiten Bemühungen nicht nur keine Emissionsminderung herbeiführen, sondern auch deren weitere Zunahme immer noch nicht verhindern können.

Außerdem fand im Dezember 2011 die 17. Weltklimakonferenz im südafrikanischen Durban statt. Zum Ende der Verhandlungen nahm die Berichterstattung über Klimaschutz dann auch kurzfristig deutlich zu, reichte jedoch in keiner Weise an die Berichterstattung zum Klimagipfel in Kopenhagen 2009 heran. Nach 14 Jahren Verhandlung, in denen die Emissionen fast jedes Jahr anstiegen, war es erneut nicht gelungen, ein Nachfolgeabkommen für das im Jahr 2012 auslaufende Kyoto Protokoll zu vereinbaren. Zumindest konnten sich die Teilnehmer auf einen Fahrplan einigen. Das Nachfolgeabkommen soll 2012 in Katar erarbeitet werden und 2013 in Kraft treten. Für Staaten, die nicht dem Kyoto-Abkommen beigetreten sind, sollen in einem Weltklimavertrag bis spätestens 2015 Vereinbarungen getroffen werden, die ab 2020 in Kraft treten. Die Bemühungen zum Klimaschutz sollen bis dahin verstärkt werden. Obwohl so zumindest Eckdaten weiterer Verhandlungen abgesteckt wurden, gab es keine konkreten oder verbindlichen Reduktionsvorgaben: Erneut wurde der weltweite Klimaschutz vertagt.

Und auch nach dem Ende der Klimakonferenz rissen die Negativschlagzeilen nicht ab: Kanada verließ das Protokoll, mit dem Hinweis auf andere Staaten mit hohen Emissionen wie die USA oder China, die der Vereinbarung nie beigetreten waren. Das Land verhinderte so Strafzahlungen von rund 10,5 Milliarden Euro für das Verfehlen seiner Emissionsminderungsziele.

In Deutschland hingegen gibt es weiterhin einen breiten Konsens über die Notwendigkeit des Ausbaus erneuerbarer Energiequellen und die Erhöhung der Energieeffizienz. Umstritten ist jedoch, wie diese Ziele zu erreichen sind und wer die dafür notwendigen Leistungen erbringen soll. Eine repräsentative Umfrage im Auftrag des Magazins Stern zeigte im Dezember 2011, dass bei der Mehrheit der Bevölkerung keine grundlegenden Verhaltensänderungen erfolgten: 66 Prozent der Befragten gaben an, aktuell nicht mehr für den Klimaschutz zu tun als früher.²

Auch der „Fukushima-Effekt“, der kurzfristig zu einem rasanten Anstieg der Nachfrage nach Ökostrom führte, ist bereits wieder vorbei. Das Energiekosten-Vergleichsportaal Verivox meldete im vergangenen Quartal, dass sich die Nachfrage nach Ökostrom mittlerweile wieder auf dem gleichen Niveau wie vor dem Reaktorunfall in Fukushima bewegt.³

2 Monatstrends: Maßnahmen zur Heizenergieeinsparung

In privaten Haushalten entfällt mit rund 80 Prozent der größte Teil des Energieverbrauchs auf Heizenergie. Hier befinden sich auch die größten Potenziale zur Reduzierung des Verbrauchs und der Kosten. Die Online-Umfragen des Klima-Barometers konzentrierten sich zum Start

² Stern-Umfrage: Die meisten Deutschen tun nichts gegen den Klimawandel, 7. Dezember 2011, <http://www.presseportal.de/meldung/2161258>, Abruf: 11.1.2012.

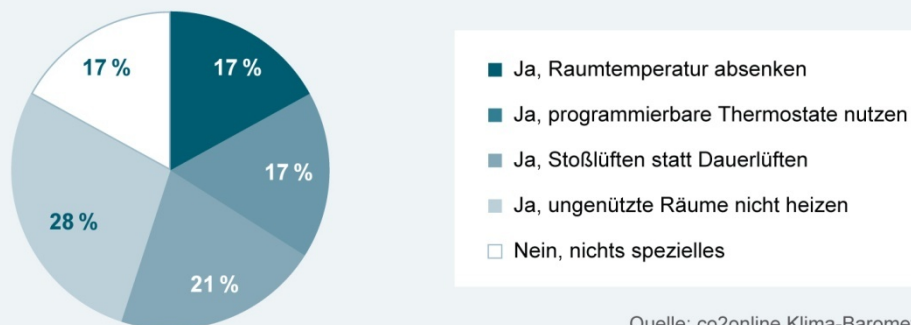
³ Verivox: Fukushima gerät in Vergessenheit, Presseinformation 15. Dezember 2011.



der Heizperiode im vergangenen Quartal daher auf kleine und große Energiesparmaßnahmen und auf mögliche Hindernisse für Verhaltensänderungen. Es zeigt sich, dass die Befragten mittlerweile eine eher realistische Einschätzung haben, durch welche Modernisierungsmaßnahmen an ihrem Gebäude am meisten Energie reduziert werden könnte. Im Mittelpunkt bei Verhaltensänderungen steht im positiven wie negativen Sinne die Maßnahme, Räume nicht oder weniger zu heizen. Positiv, weil dies die beliebteste Maßnahme zur Verbrauchsreduktion darstellt. Negativ, weil die befürchtete Abkühlung einzelner Räume auch der meistgenannte Hinderungsgrund beim Energiesparen ist.

Monattrend: Ungenutzte Räume nicht heizen ist die beliebteste Verhaltensänderung zur Reduktion von Heizenergie (28 Prozent)

Haben Sie sich für diese Heizperiode spezielle Maßnahmen vorgenommen, um Heizenergie zu sparen?

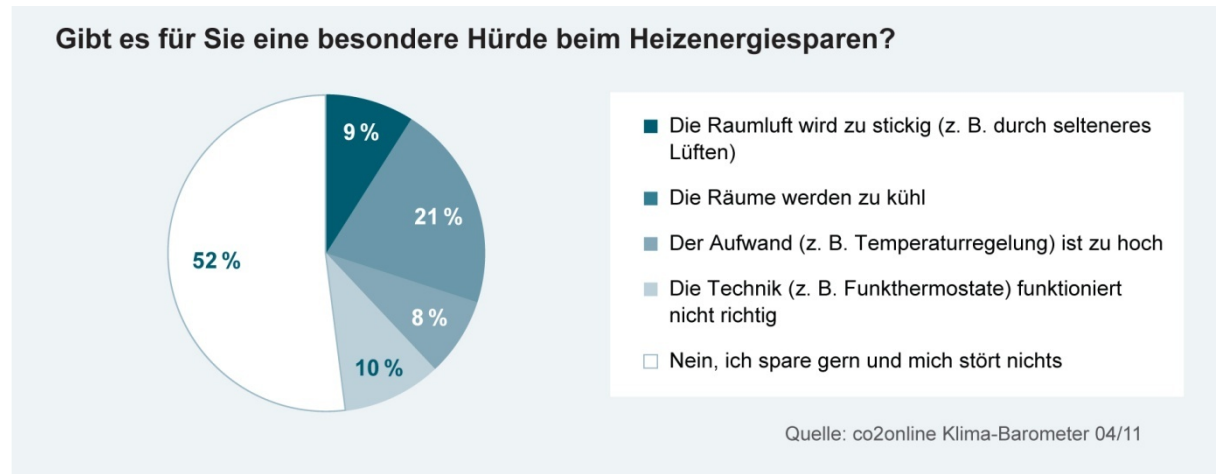


Quelle: co2online Klima-Barometer 04/11

Bei Verhaltensänderungen zur Einsparung von Heizenergie gibt es für die Umfrageteilnehmer kein Patentrezept. Die Maßnahme, die am häufigsten genannt wird, ist ungenutzte Räume nicht zu heizen (28 Prozent), aber auch die Absenkung der Raumtemperatur (17 Prozent), Nutzung von programmierbaren Thermostaten (17 Prozent) und Stoßlüftung (21 Prozent) findet ihre Anhänger. Insgesamt ist sich jedoch die große Mehrheit der Notwendigkeit von Verhaltensänderungen beim Energieverbrauch bewusst, nur 17 Prozent möchten gar nichts Spezielles an ihrem Verhalten ändern.



Monatstrend: 52 Prozent der Befragten hält nichts vom Heizenergiesparen ab, die Sorge, dass Räume auskühlen könnten, wird von 21 Prozent als größte Hürde genannt



Umweltbewusstsein ist nicht gleichzusetzen mit umweltgerechtem Handeln. Der Wunsch zu sparen trifft im Alltagsleben nicht selten auf Hindernisse, die der guten Absicht im Wege stehen. Die Mehrheit (52 Prozent) der Befragten kann aber beim Sparen von Heizenergie keine Hindernisse erkennen und spart gern. Der häufigste Grund, das Heizverhalten nicht zu ändern, ist die Besorgnis, dass die Räume zu kühl werden könnten (21 Prozent). Weitere Hindernisse wie zu stickige Luft und nicht funktionierende Technik spielen nur eine untergeordnete Rolle.

Monatstrend: Die Dämmung von Fassade oder Dach gilt den Befragten als effektivste Effizienzmaßnahme, gefolgt von der Optimierung oder Erneuerung der Heizung

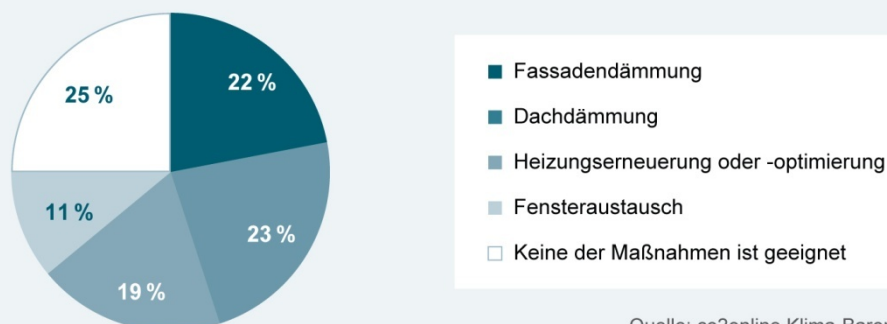
Die Auswertung der Gebäudedaten von 22.000 Ein- und Zweifamilienhäusern zeigt, dass bei diesen Gebäuden im Durchschnitt mit einer Heizungserneuerung oder einer Fassadendämmung die höchsten Energieverbrauchsreduktionen erzielt werden konnten.⁴

Vergleicht man diese Auswertung mit der Schätzung, die die Umfrageteilnehmer zur effektivsten Modernisierungsmaßnahme abgeben sollten, zeigt sich, dass die Befragten ein durchaus realistisches Bild von den Einsparpotenzialen einzelner Modernisierungsmaßnahmen haben. Die Dämmung von Fassade oder Dach steht mit zusammen 45 Prozent aller Antworten an vorderster Stelle der Effektivität, gefolgt von der Optimierung oder Erneuerung der Heizung:

⁴ co2online Research: Wirkung und Kosten von Sanierungsmaßnahmen am Beispiel eines 1-2 Familienhauses mit Baujahr zwischen 1949 und 1978, rund 150 m² und Erdgaskessel, o.J.



Was schätzen Sie, mit welcher Maßnahme könnte in Ihrem Wohngebäude der Heizenergieverbrauch am meisten reduziert werden?



Quelle: co2online Klima-Barometer 04/11

22 Prozent halten die Fassadendämmung und 19 Prozent die Heizungserneuerung oder -optimierung für die effektivste Maßnahme an ihrem Wohngebäude. Nur die Dachdämmung wird mit 23 Prozent noch häufiger als effektivste Maßnahme eingeschätzt. Diese Vermutung wird durch die co2online-Auswertung nicht ganz bestätigt. Nach deren Ergebnissen führte die Dachdämmung durchschnittlich zu etwas weniger Energieeinsparung als Fassadendämmung und Heizungserneuerung.



3 Das Klima-Barometer

Das Klima-Barometer (www.klima-sucht-schutz.de/mitmachen/klima-barometer) ermittelt quartalsweise die Einstellung der Bevölkerung gegenüber aktuellen Fragen zu Klimaschutz, Klimawandel und Energiesituation sowie das öffentliche Interesse an diesen Themen. Durch seine regelmäßige Aktualisierung zeigt es Reaktionen auf Politik, Energieversorgung und besondere Klimaereignisse an.

Besucher der Kampagnenwebsites der gemeinnützigen co2online GmbH werden monatlich zu aktuellen Themen befragt. Neben diesen Monatstrends enthält das Klima-Barometer einen quartalsweise fortgeschriebenen Index. Er basiert auf einer Auswertung von vier Indikatoren (1. Experteneinschätzung zum Interesse in der Bevölkerung am Klimaschutz und zur Frequenz der Nachfrage nach ihrer Expertise, 2. Anzahl der Medien-Beiträge im Quartal zu den Themen Klimawandel, Klimaschutz und Energiesparen, 3. Interesse der Internetöffentlichkeit, gemessen an der Häufigkeit der Suchbegriffe Klimawandel, Klimaschutz und Energiesparen bei Google, 4. Nutzungsfrequenz ausgewählter Ratgeber der Klimaschutzkampagne zu Energiesparmaßnahmen und Energieeffizienz). Die einzelnen Indikatoren werden zu einem Indexwert zusammengefasst, der sich um den Durchschnittswert von 100 Punkten bewegt.

Herausgeber des Klima-Barometers ist die gemeinnützige Beratungsgesellschaft co2online mbH. co2online setzt sich für die Senkung des klimaschädlichen CO₂-Ausstoßes ein. Mit interaktiven Energiespar-Ratgebern, einem Energiesparkonto, Heizspiegeln und Heizgutachten motiviert sie den Einzelnen, mit aktivem Klimaschutz auch Geld zu sparen. Ein starkes Netzwerk mit Partnern aus Medien, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik unterstützt verschiedene Informationskampagnen. co2online initiiert unter anderem die vom Bundesumweltministerium geförderte Verbraucherkampagne „Klima sucht Schutz“ (www.klima-sucht-schutz.de), die „Heizspiegelkampagne“ (www.heizspiegel.de) und betreut das deutsche Team im von der Europäischen Kommission geförderten „Energiesparcup“ (www.energiesparcup.de).

Zeitraum der aktuellen Befragung: 4. Quartal 2011

Datenbasis: 1.233 Antworten und 8 Klimaschutz-Experten

Erscheinungsdatum: Januar 2012

Kontakt:

Dr. Malte Friedrich · Projektleitung Evaluation

co2online gemeinnützige GmbH · Hochkirchstr. 9 · 10829 Berlin

E-Mail: malte.friedrich@co2online.de